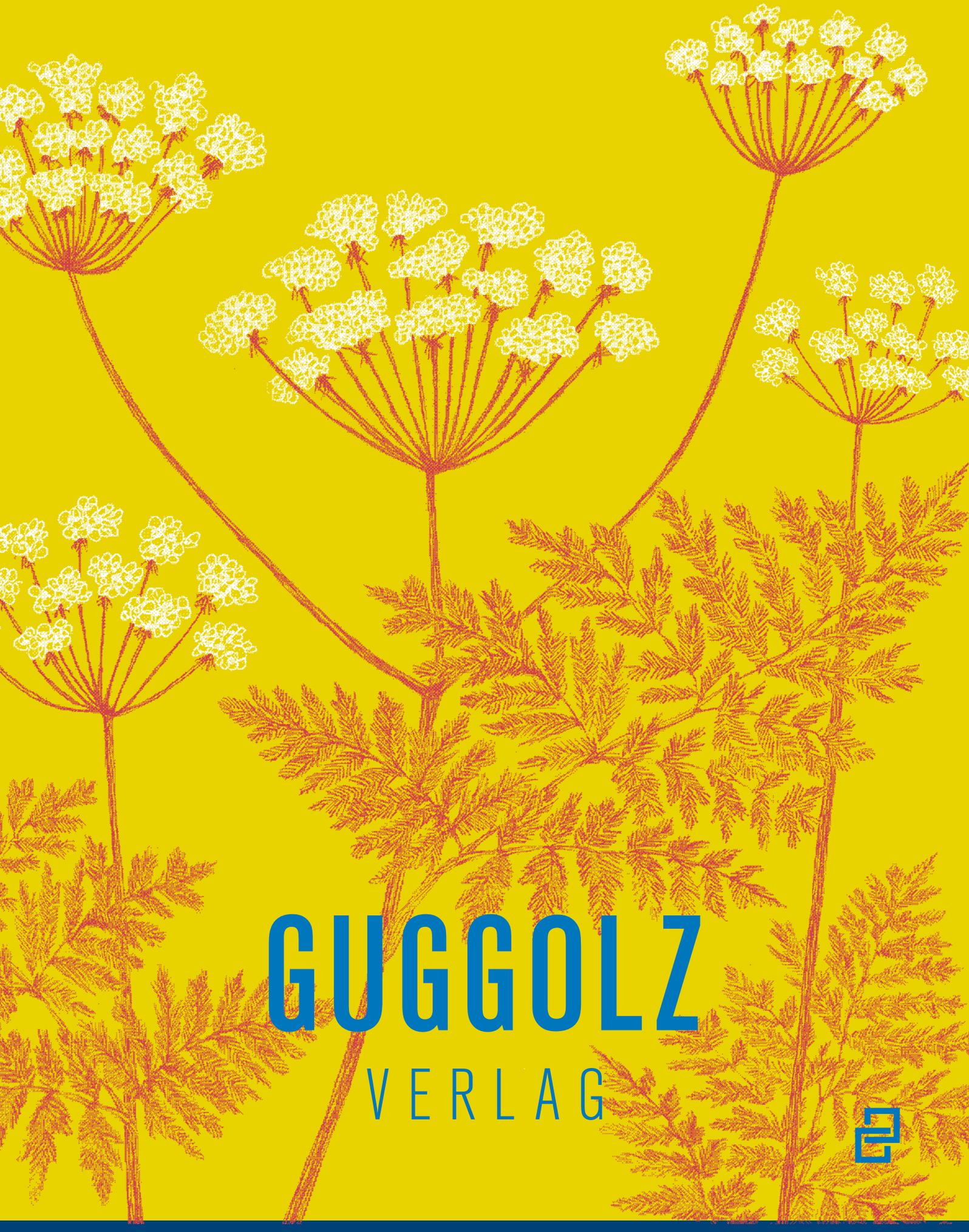


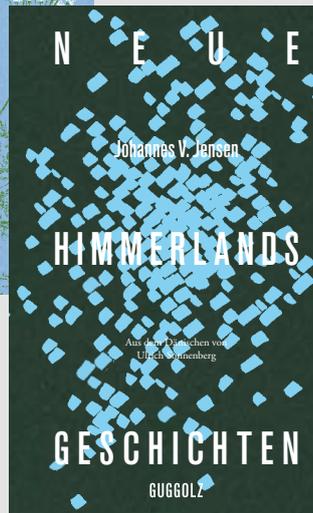
Herbst 2022



GUGGOLZ
VERLAG

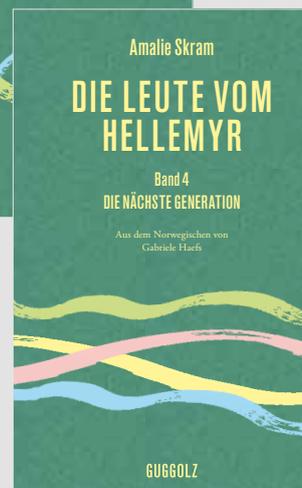
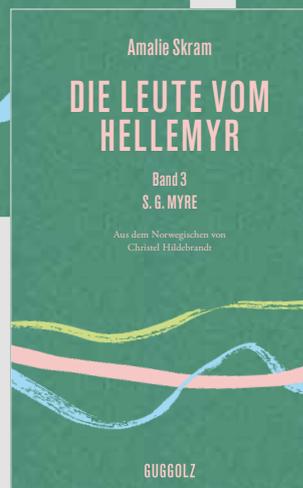


- * Die ergreifende Geschichte der 9-jährigen Leena, die einsam durch die Straßen von Viipuri streift
- * Eeva-Liisa Manner erzählt von der Kraft und dem Trost der Begegnung mit Musik



- * Der Abschlussband von Johannes V. Jensens Himmerlandsgeschichten, gekrönt mit dem Nobelpreis
- * »Die großartige Wiederentdeckung eines – fast – schonungslosen Realisten.«
SWR BESTENLISTE

- * »Die Neuauflage von Skrams Werken ist sehr zu begrüßen, macht sie doch eine starke weibliche Stimme der Moderne wieder hörbar.«
LITERATURKRITIK.DE



- * Über die Last der Familie und den Ausbruch aus der Enge gesellschaftlicher Konventionen: Ein mitreißend erzähltes Familienepos über mehrere Generationen
- * Drei Übersetzerinnen, vier Bände: Amalie Skrams Hauptwerk »Die Leute vom Hellemyr« im Paket mit Banderole

Auf in den Norden

Nach einem Frühjahr mit ukrainischer und russischer Literatur, die, obwohl 100 Jahre alt, mitten ins Weltgeschehen traf und viel Aufmerksamkeit erfuhr, widmen wir uns im Herbst nordischen Klassikern und Klassikerinnen.

Eeva-Liisa Manner ist eine Entdeckung. Nur einige Gedichte waren von ihr bisher ins Deutsche übersetzt, ihr Roman »Das Mädchen auf der Himmelsbrücke« aus dem Jahr 1951 war hierzulande sogar gänzlich unbekannt. Was für ein Versäumnis! Die unvergessliche, traurige Geschichte der neun Jahre alten Leena, die bei den Großeltern aufwächst und ihren Platz im Leben sucht, ist von Manner mit kluger Sensibilität und einer Wärme erzählt, die jede Zeile durchströmt. Maximilian Murmann hat eine deutsche Sprache dafür gefunden, in der Zerbrechlichkeit und Schönheit des Textes bewahrt bleiben.

Johannes V. Jensen ist ein alter Bekannter im Programm. »Neue Himmerlandsgeschichten« vollendet die Chronik seines heimatlichen Landstrichs, an der Jensen über Jahre geschrieben hat und die ihm 1944 sogar den Nobelpreis eingebracht hat. Unvergesslich bleiben auch diese Figuren, die Jensen in prägnanten, tragikomischen Porträts festgehalten hat. Ulrich Sonnenbergs Übersetzung feiert mit kraftvoller Lebendigkeit die Eigenwilligkeit der Himmerländer.



Der Verleger
Sebastian Guggolz

Amalie Skrams »Die Menschen vom Hellemyr« ist ein Großwerk der norwegischen Literatur, vier Bände, die von einer Familie erzählen, der das Unglück anhaftet, so sehr sie auch dagegen ankämpft. Besonders die Frauen stehen bei Skram im Mittelpunkt, und so erzählt sie viel über die gesellschaftlichen Unterdrückungsstrukturen um 1900. Das Übersetzerinnenteam mit Christel Hildebrandt, Gabriele Haefs und Nora Präfrock hat das schwungvoll und detailreich erzählte Epos erstmals ins Deutsche gebracht.

Gar nicht kühl, wie man es dem Norden nachsagt, sind unsere Bücher für den Herbst, im Gegenteil, sie glühen nur so vor Erzählkraft und Mitgefühl – und können nun endlich auf Deutsch gelesen werden.



EVA-LIISA MANNER (1921–1995) wurde in Helsinki geboren. Ihre Mutter starb am Tag nach der Geburt, deshalb wuchs sie bei den Großeltern in Viipuri an der karelischen Ostseeküste auf. Im sogenannten Winterkrieg wurde Viipuri 1939 von der Sowjetunion eingenommen, Manner war gezwungen, nach Helsinki zurückzukehren. Sie debütierte 1944 mit einem Gedichtband, 1951 veröffentlichte sie »Das Mädchen auf der Himmelsbrücke« und verließ Helsinki, um sich in ein Dorf in Südfinnland zurückzuziehen. Die großstädtische Intellektualität genügte ihr nicht, Manner suchte nach konzentrierter Einfachheit. Der Durchbruch gelang ihr 1956 mit »Diese Reise«, der als erster modernistischer Gedichtband Finnlands gilt. 1957 siedelte sie nach Tampere um. Manner, die vielfach ausgezeichnet wurde – allein sieben Mal mit dem finnischen Staatspreis –, lebte bis zu ihrem Tod 1995 zurückgezogen, scheute Auftritte und Interviews. Ab den 1960er Jahren hielt sie sich mehrere Monate des Jahres in Andalusien auf, wo sie bei Málaga ein Haus besaß, und bereiste Nordafrika, Griechenland, Polen und Japan. Eeva-Liisa Manner schuf neben ihrer Lyrik, Theaterstücken und Kurzprosa auch ein bedeutendes Übersetzungswerk, brachte u. a. Hesse, Kafka, Büchner, Shakespeare und Lewis Carroll ins Finnische.

MAXIMILIAN MURMANN, geboren 1987, studierte in München, Helsinki und Budapest Finnougristik, Allgemeine Sprachwissenschaft und Germanistische Linguistik. Er übersetzt aus dem Finnischen und Estnischen, u. a. Jaan Kross, Karl Ristikivi, Laura Lindstedt und Juha Hurme. Für »Das Mädchen auf der Himmelsbrücke« erhielt er das Arbeitsstipendium des Freistaats Bayern und das Literaturstipendium der Landeshauptstadt München.

Eeva-Liisa Manner (1921–1995) ist heute vor allem als die Dichterin bekannt, die in den 1950er Jahren die Moderne nach Finnland brachte. 1951 schrieb sie einen Roman, der auf ihren Kindheitserinnerungen basiert. »Das Mädchen auf der Himmelsbrücke« ist eine tieftraurige, beglückende Erzählung über ein Mädchen, das sich allein gelassen und unverstanden fühlt und der Welt abhandengekommen ist: eine Erzählung voller magisch anmutender sprachlicher Schönheit, geprägt von existenziellem Schmerz und überwältigendem Einfühlungsvermögen.

Die neun Jahre alte Leena streift einsam durch die Straßen von Viipuri, die damals noch finnische Stadt in Karelien, die später im sogenannten Winterkrieg von der Sowjetunion eingenommen wurde. Leena wächst bei ihrer Großmutter auf, die Mutter ist nur wenige Tage nach der Geburt gestorben. Von der unverständigen Lehrerin wird sie vor der Klasse vorgeführt, zu Hause bei der Großmutter findet sie keinen Halt – als Leena, von verführerischen Orgelklängen angezogen, in der katholischen Hyazinthenkirche das erste Mal mit Musik von Bach in Berührung kommt, erfährt sie eine so starke Erschütterung, dass ihr Leben nicht mehr bleiben kann wie zuvor. Maximilian Murmann findet in seiner Übersetzung für das kindliche, zweifelnde Innenleben Leenas ebenso die richtigen Worte wie für die atmosphärischen Streifzüge durch die karelische Ostseestadt und die Offenbarung in der Musik. Tröstende Antworten auf die Fragen des Lebens liegen nicht in der Logik unseres Verstandes, sondern im poetischen Raum von Kunst und Musik.

»Es war schwer zu glauben, dass es solch eine Musik gab. Die Musik war weder fröhlich noch traurig, sie war unerklärlich und dennoch selbstverständlich. Unerklärlich und selbstverständlich wie Wasser – ein Wasser, das so klar war wie der Himmel und unter dem es keinen Boden gab.«



Werbemittel mit Covermotiv

Bestellnr. 009911: Postkartenset
zweifarbzig, 20 Stück

Bestellnr. 009912: Postkarten- und
Plakatset, 20 + 2 Stück



EEVA-LIISA MANNER

»DAS MÄDCHEN AUF DER HIMMELSBRÜCKE«

OT: »Tyttö taivaan laiturilla«, 1951

Aus dem Finnischen von Maximilian Murmann

Nachwort von Antje Rávik Strubel

ca. 170 Seiten

€ 22 [D] | € 22,70 [A]

Erscheinungstermin August 2022

WG 1 112

ISBN 978-3-945370-36-0



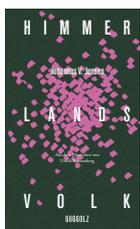
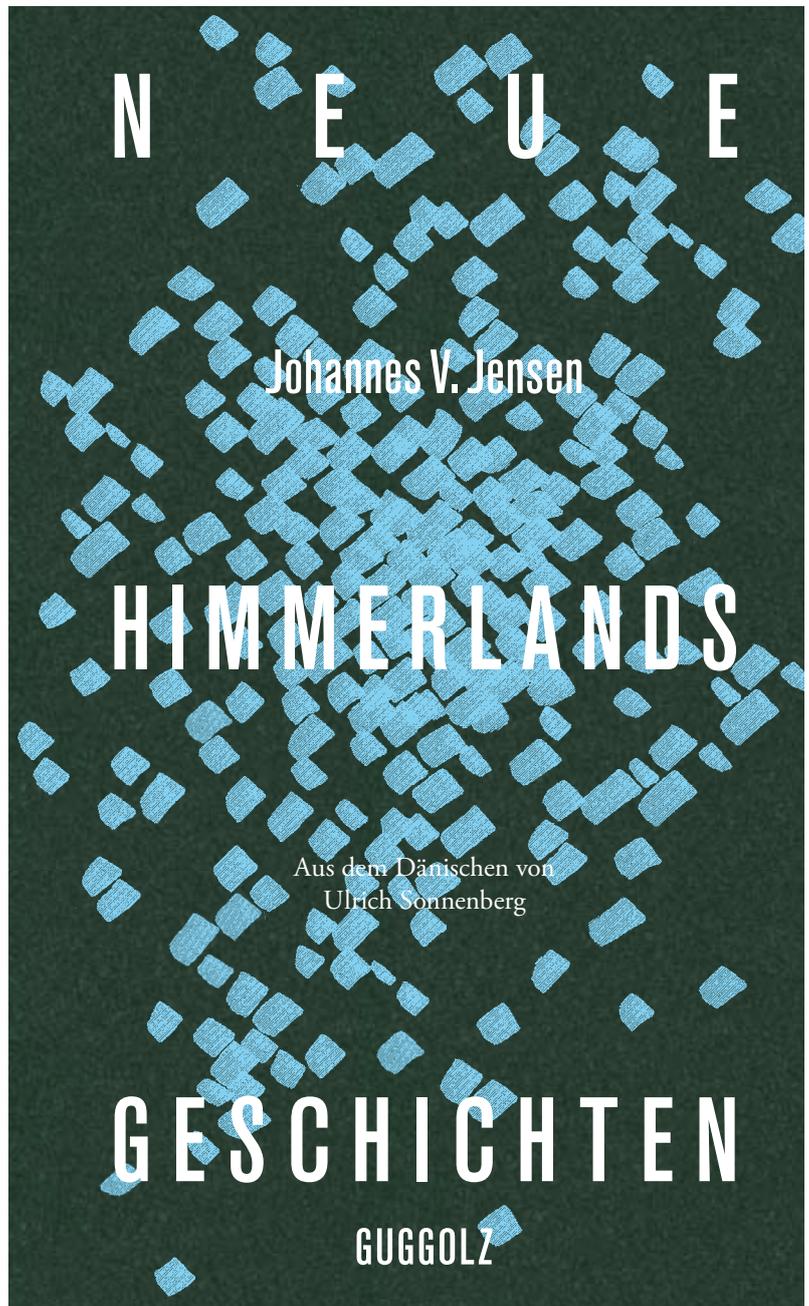
JOHANNES V. JENSEN (1873–1950) wurde im Dorf Farsø im jütländischen Himmerland geboren. Er stammte aus einer alteingesessenen himmerländischen Weberfamilie und hatte zehn Geschwister. Schon als Junge verfiel er dem Lesen und den Büchern, weshalb ihn der Vater Latein lernen ließ und ihn aufs Gymnasium nach Viborg schickte. Zum Medizinstudium ging Johannes V. Jensen nach Kopenhagen, er brach es jedoch ab und schrieb Abenteuer- und Unterhaltungsromane für Illustrierte. 1898 veröffentlichte Jensen »Himmerlandsvolk«, einen Erzählungsband, den er später als sein Erstlingswerk bezeichnete. Mit ihm gelang ihm der Durchbruch als Schriftsteller. Johannes V. Jensen schuf ein umfangreiches und abwechslungsreiches Werk, u. a. »Des Königs Fall« (1900), der kürzlich in einer Umfrage zum besten dänischen Roman des 20. Jahrhunderts gewählt wurde. Insgesamt veröffentlichte er drei Bände mit den Geschichten aus dem Himmerland und kam auch später immer wieder in vereinzelt Erzählungen auf diesen Kosmos zurück. Jensen, der 1944 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde, starb 1950.

ULRICH SONNENBERG, geboren 1955, absolvierte eine Buchhändlerlehre und gründete 1986 zusammen mit Klaus Schöffling die FVA-Frankfurter Verlagsanstalt. Von 1993 bis 2003 leitete er den Vertrieb des Suhrkamp Verlags. Seit 2004 übersetzt er aus dem Dänischen und Norwegischen, u. a. Hans Christian Andersen, Herman Bang, Anna Grue, Carsten Jensen, Karl Ove Knausgård, Tania Blixen sowie die Himmerlandsgeschichten von Johannes V. Jensen, die nun erstmals vollständig auf Deutsch vorliegen. 2013 erhielt er gemeinsam mit Peter Urban-Halle den Dänischen Übersetzerpreis.

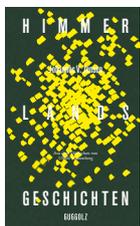
Johannes V. Jensen (1873–1950) schloss mit dem dritten Band Himmerlandsgeschichten 1910 die große Geschichts- und Geschichtsschreibung seiner Heimatregion ab. »Neue Himmerlandsgeschichten« versammelt 18 Erzählungen und Essays, in denen Johannes V. Jensen diesmal auch als Sammler der Geschichten in Erscheinung tritt. Wie ein Ethnologe reflektiert er über den Wandel der Zeit und die gesellschaftlichen Entwicklungen, sammelt Volkslieder und mythische Erzählungen. Die technische Moderne bricht ins ländliche Himmerland ein und verdrängt mit ihren Zerstörungen und auch Versprechungen die vertrauten Sagen und Traditionen. Die neue Eisenbahnlinie verändert nicht nur den Alltag, sondern auch den Blick auf die Welt außerhalb der unmittelbaren Umgebung. Das führt zu Emigrationswellen und zur Erweiterung der Welt um das verheißungsvolle Land jenseits des Ozeans, das nun erreichbar geworden ist.

Die Risse in der Gesellschaft und in den einzelnen Menschen, die durch den Eintritt in die Moderne entstehen, kennt niemand so genau wie Jensen. Zweifel an der Erzählbarkeit äußern sich in essayistischen Formen, in eingeschobenen Erläuterungen und Reflexionen. Und doch zelebriert Jensen in grandiosen Geschichten über Figuren wie Jørgine, Schleifstein-Ajes oder den Pferdehändler Kresten die menschliche Würde der unverwüstlich eigenwilligen Himmerländer. Ulrich Sonnenberg spürt in seiner präzisen Übersetzung der Beschreibungskunst Jensens nach und verschafft den fast urtümlichen Erzählungen einen auch für unsere Ohren zeitlosen und dennoch betörenden Klang.

»Wir werden das Gefühl für Entfernungen verlieren, wir leben in einer Zeit, in der wir selbst fürchterlich versessen darauf sind, dieses Gefühl hinter uns zu lassen – später werden wir es dann als einen unersetzlichen Verlust empfinden.«



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsvolk« (1898)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
181 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-12-4



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsgeschichten«
(1904) Aus dem Dänischen
von Ulrich Sonnenberg
235 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-24-7



JOHANNES V. JENSEN
»NEUE HIMMERLANDSGESCHICHTEN«

OT: »Himmerlandshistorier,
treddie Samling«, 1910
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
Nachwort von Heinrich Detering
ca. 340 Seiten
€ 25 [D] | € 25,80 [A]
Erscheinungstermin August 2022
WG I III
ISBN 978-3-945370-37-7



AMALIE SKRAM (1846–1905) lebte, was sie in ihren Büchern vertrat, und schrieb über das, was sie erlebte. 1846 wird sie im norwegischen Bergen geboren. Ihre Eltern besitzen einen kleinen Landwarenhandel, der in Konkurs geht, als Amalie siebzehn Jahre alt ist. Ihr Vater setzt sich daraufhin in die USA ab und lässt die Mutter mit den fünf Kindern allein zurück. Mit achtzehn Jahren heiratet sie auf Drängen der Mutter einen Kapitän und begleitet ihn zur See. 1877 lässt sie sich nach dreizehn Ehejahren und der Geburt zweier Söhne scheiden. Sie zieht nach Oslo und lebt fortan allein von ihrer schriftstellerischen Arbeit. In Osloer Literatenkreisen lernt sie den dänischen Schriftsteller Erik Skram kennen. Sie heiraten und bekommen eine Tochter. 1899 lässt Amalie Skram sich von ihm scheiden. Heute wird sie als eine frühe Vertreterin der modernen Frauenbewegung angesehen, die ein exemplarisches weibliches Leben für Unabhängigkeit und Emanzipation lebte.

CHRISTEL HILDEBRANDT, geboren 1952, studierte Germanistik und Soziologie. Sie übersetzt aus dem Norwegischen, Dänischen und Schwedischen u. a. Lars Saabye Christensen, Håkan Nesser, Henrik Ibsen, Maria Parr und »Professor Hieronimus« von Amalie Skram.

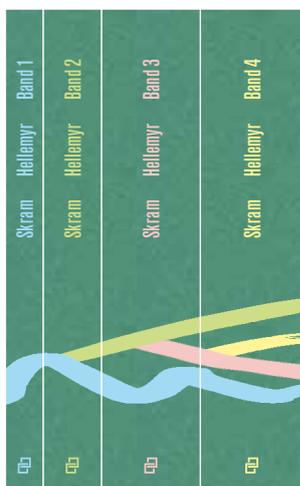
GABRIELE HAEFS, geboren 1953, studierte Volkskunde, Keltologie und Skandinavistik. Sie übersetzt aus dem Dänischen, Schwedischen, Norwegischen und Gälischen u. a. Jostein Gaarder, Anne Holt, Sigrid Undset und Máirtín Ó Cadhain.

NORA PRÖFROCK, geboren 1981, studierte Skandinavistik, Komparatistik und Literarisches Übersetzen aus dem Englischen. Sie übersetzt aus dem Norwegischen, Dänischen, Schwedischen und Englischen u. a. Åsne Seierstad und Marta Breen.

Amalie Skram (1846–1905) schrieb mit den vier Bänden von »Die Leute vom Hellemyr« zwischen 1887 und 1895 ein naturalistisches Hauptwerk der norwegischen Literatur, das bis heute viel gelesen wird. Es verfolgt den Niedergang einer Familie nahe Bergen, die sich gegen ihr Unglück und einen schlechten Ruf auflehnt, doch bis in die nachfolgenden Generationen immer wieder davon eingeholt wird. In einem mitreißenden breitgefächerten Epochenbild begegnen wir Oline und Sjur Gabriel, die ihren Lebensunterhalt als Fischer und Bauern bestreiten, aber in der Gemeinde als unzuverlässige Trinker bekannt sind. Sivert, der Enkel, leidet darunter und entflieht dieser Enge, indem er zur See fährt – doch noch seine Kinder Severin und Sofie spüren die äußeren wie inneren Auswirkungen der familiären Stigmatisierung.

Die unausweichlichen Zwänge der gesellschaftlichen Verhältnisse, aber auch die Last der Vererbung über Generationen hinweg schildert Skram schonungslos und scheut sich nicht, die elende Situation der Frauen anzusprechen. Ihr Blick richtet sich auf die sozialen Strukturen, die sie auch in der Ausprägung verschiedener Dialekte scharfsinnig durchleuchtet. Der derbe Striledialekt, bei Fischern und Bauern um Bergen herum verbreitet, trifft auf einen gemäßigten Dialekt der Bergenser Stadtbevölkerung. Eine Herausforderung für die Übersetzung, der sich Christel Hildebrandt, Gabriele Haefs und Nora Präfrock jederzeit gewachsen zeigen: Ihnen gelingt es, Amalie Skrams gewandte erzählerische Leichtigkeit mit der Schwere der beschriebenen Schicksale zu verbinden – eine ergreifende Lektüre, die süchtig macht.

»Der Hof hieß Hellemyr,
das Felsenmoor,
und den Namen trug er
vollkommen zu Recht.
Hier gab es nur
Felsbrocken und sumpfigen
Boden, eingegrenzt
von den schwarzen
nackten Bergen und dem
dunkelgrünen Meer.«



Band 1 »Sjur Gabriel«

(ca. 140 Seiten)

Aus dem Norwegischen von
Christel Hildebrandt

Band 2 »Zwei Freunde«

(ca. 200 Seiten)

Aus dem Norwegischen von Nora Pröfrock

Band 3 »S. G. Myre«

(ca. 420 Seiten)

Aus dem Norwegischen von
Christel Hildebrandt

Band 4 »Die nächste Generation«

(ca. 470 Seiten)

Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs



AMALIE SKRAM

»DIE LEUTE VOM HELLEMYR«

Band 1 »Sjur Gabriel«, Band 2 »Zwei Freunde«,
Band 3 »S. G. Myre«, Band 4 »Die nächste Generation«
OT: »Hellemyrskolket«, 1887, 1890, 1898

Aus dem Norwegischen von Christel Hildebrandt,
Gabriele Haefs und Nora Pröfrock

Nachworte von Christel Hildebrandt, Gabriele Haefs,
Nora Pröfrock und Gunnar Staalesen

4 Bände mit Banderole, ca. 1200 Seiten

€ 69 [D] | € 71 [A]

Erscheinungstermin November 2022

WG I III

ISBN 978-3-945370-38-4



Backlist



2. AUFLAGE



Walerjan Pidmohylnyj
»Die Stadt« (1928)
Aus dem Ukrainischen von
Alexander Kratochvil, Lukas
Joura, Jakob Wunderwald
und Lina Zalitok
413 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-35-3



Viktor Schklowski
»Zoo. Briefe nicht über Liebe,
oder Die Dritte Heloise« (1923)
Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
Nachwort von Marcel Beyer
189 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-34-6



3. AUFLAGE



Stig Dagerman
»Deutscher Herbst« (1947)
Aus dem Schwedischen,
mit einer Briefauswahl
und einem Nachwort von
Paul Berf
192 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-31-5

»Der Guggolz Verlag setzt der
Flut kurzlebiger Neuerscheinungen
literarischen Eigensinn
entgegen. Ohne jede Spur von
Nostalgie, intensiv, fordernd
und zeitgemäß.«

3SAT KULTURZEIT



2. AUFLAGE



Lewis Grassic Gibbon
»Lied vom Abendrot« (1932)
Aus dem schottischen Englisch
von Esther Kinsky
397 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-15-5



Lewis Grassic Gibbon
»Wind und Wolkenlicht« (1933)
Aus dem schottischen Englisch
von Esther Kinsky
Nachwort von Claire-Louise
Bennett
340 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-32-2



2. AUFLAGE



James Leslie Mitchell
»Szenen aus Schottland«
(1934) Aus dem Englischen
von Esther Kinsky
170 Seiten, € 19 [D]
ISBN 978-3-945370-06-3

»Der Guggolz Verlag hat ein
unverwechselbares
Markenzeichen: hervorragende
Übersetzungen.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



8. AUFLAGE



Tarjei Vesaas
»Das Eis-Schloss«
(1963) Aus dem
Norwegischen von
Hinrich Schmidt-Henkel
199 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-21-6



5. AUFLAGE



Tarjei Vesaas »Die Vögel«
(1957) Aus dem Norwegischen
von Hinrich Schmidt-Henkel
Nachwort von Judith Hermann
275 Seiten, € 23 [D]
ISBN 978-3-945370-28-5



2. AUFLAGE



Heðin Brú
»Vater und Sohn
unterwegs« (1940)
Aus dem Färöischen von
Richard Kölbl
205 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-03-2



Aksel Sandemose
»Ein Flüchtling kreuzt
seine Spur« (1933/1955)
Aus dem Norwegischen
von Gabriele Haefs
607 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-22-3



Amalie Skram
»Professor Hieronimus« (1895)
Aus dem Norwegischen von
Christel Hildebrandt
461 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-07-0



2. AUFLAGE



Harry Martinson
»Schwärmer und Schnaken«
(1937, 1938, 1939)
Aus dem Schwedischen von
Klaus-Jürgen Liedtke
Nachwort von Fredrik Sjöberg
219 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-29-2



2. AUFLAGE



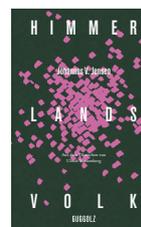
Harry Martinson
»Reisen ohne Ziel« (1932/33)
Aus dem Schwedischen
von Verner Arpe und
Klaus-Jürgen Liedtke
411 Seiten, € 23 [D]
ISBN 978-3-945370-11-7



William Heineson
»Hier wird getanzt!« (1957–85)
Aus dem Dänischen von
Inga Meincke, herausgegeben
von Verena Stössinger
349 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-17-9



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsgeschichten«
(1904) Aus dem Dänischen
von Ulrich Sonnenberg
235 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-24-7



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsvolk« (1898)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
181 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-12-4



2. AUFLAGE

Frans Eemil Sillanpää
»Hiltu und Ragnar« (1923)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
127 Seiten, € 18 [D]
ISBN 978-3-945370-05-6



Frans Eemil Sillanpää
»Jung entschlafen« (1931)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
409 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-14-8



2. AUFLAGE

Frans Eemil Sillanpää
»Frommes Elend« (1919)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen und Anu
Katariina Lindemann
284 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-00-1



Karl Ristikivi
»Die Nacht der Seelen«
(1953) Aus dem
Estnischen von
Maximilian Murmann
373 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-20-9

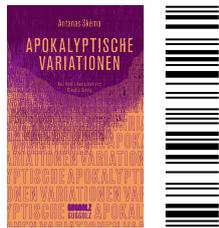


Anton Hansen
Tammsaare »Das Leben
und die Liebe« (1934)
Aus dem Estnischen von
Irja Grönholm
533 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-08-7



2. AUFLAGE

Edvarts Virza
»Straumēni« (1933)
Aus dem Lettischen von
Berthold Forssman
333 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-25-4



Antanas Škėma
»Apokalyptische Variationen«
(1929–1960) Aus dem
Litauischen und mit einem
Nachwort von Claudia Sinnig
421 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-26-1



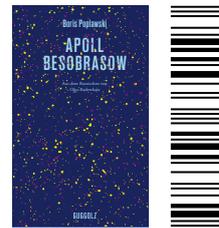
3. AUFLAGE

Antanas Škėma
»Das weiße Leintuch« (1958)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
255 Seiten, € 21 [D]
ISBN 978-3-945370-10-0



2. AUFLAGE

Maxim Harezki
»Zwei Seelen« (1919)
Aus dem Weißrussischen von
Norbert Randow, Gundula
und Wladimir Tschepego
220 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-01-8



Boris Poplawski
»Apoll Besobrasow«
(1932) Aus dem Russischen
von Olga Radetzka
299 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-19-3



2. AUFLAGE

Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band I, 1917 bis 1920
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
457 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-23-0



Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band II, 1930 bis 1932
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
458 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-33-9

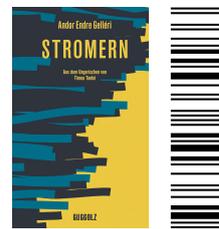


2. AUFLAGE

Michail Prischwin
»Der irdische Kelch« (1922)
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
171 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-02-5



Jiří Mahen
»Der Mond« (1920)
Aus dem Tschechischen von
Eduard Schreiber (Radonitzer)
133 Seiten, € 19 [D]
ISBN 978-3-945370-09-4



Andor Endre Gelléri
»Stromern« (1924–1942)
Aus dem Ungarischen
von Timea Tankó
269 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-18-6



2. AUFLAGE

Andor Endre Gelléri
»Die Großwäscherei« (1931)
Aus dem Ungarischen
von Timea Tankó
221 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-04-9



Ion Luca Caragiale »Humbug
und Variationen« (1890–1912)
Aus dem Rumänischen von
Eva Ruth Wemme
431 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-16-2



2. AUFLAGE

Vitomil Zupan »Menuett für
Gitarre (zu 25 Schuss)«
(1975) Aus dem Slowenischen
und mit einem Nachwort
von Erwin Köstler
597 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-30-8



Petre M. Andreevski
»Alle Gesichter des Todes«
(1994) Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer, Nach-
wort von Karl-Markus Gauß
219 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-27-8



Petre M. Andreevski
»Quecke« (1980)
Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
445 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-13-1

GUGGOLZ VERLAG

GUGGOLZ VERLAG

Gustav-Müller-Straße 46
10829 Berlin
Tel +49 30 78891227
Fax +49 30 78891228
verlag@guggolz-verlag.de
www.guggolz-verlag.de

LEITUNG

Sebastian Guggolz

PRESSE

presse@guggolz-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNG

**Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz**
Michel Theis
c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Nieder-
sachsen, Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein**
Christiane Krause
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen**
Regina Vogel
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel +49 8141 3089389
Fax +49 8141 3089388
office@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

Österreich, Südtirol
Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstr. 26/8
1020 Wien, Österreich
Tel +43 1 2147340
Fax +43 1 2147340
meyer_bruhns@yahoo.de

Schweiz
Jan Kolb
AVA Verlagsauslieferung AG
Tel +41 44 762 42 05
Fax +41 44 762 42 10
j.kolb@ava.ch

AUSLIEFERUNG

GVA
Gemeinsame Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co. KG
Postfach 2021
37010 Göttingen
Tel +49 551 384200 0
Fax +49 551 384200 10
bestellung@gva-verlage.de
www.gva-verlage.de

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis, Schweiz
Tel +41 44 762 42 00
Fax +41 44 762 42 10
avainfo@ava.ch
www.ava.ch



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung

Übersetzerbarke 2016

Kurt Wolff Förderpreis 2017

Deutscher Verlagspreis 2019

Deutscher Verlagspreis 2020

Deutscher Verlagspreis 2022

